



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

240 (25.5.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420254)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Bürgenstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Nachnahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Vingeltage 20 Pf. monatlich,
wobei die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.
Einzelt-Nummer 5 Pf.

Inseraten:

Die Colonat-Zeile . . . 30 Pf.
Wahrschlägige Inserate . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60

Nr. 240.

Freitag, 25. Mai 1906.

(Abendblatt.)

Dritte Lesung des Etats. (Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 24. Mai.

Ein stattlich besuchtes Haus und stattlich besuchte Tribünen künden an, daß die Verhandlungen des Reichstags sich wieder allgemein interessierenden Themen zuwenden. Auch an den Tischen des Bundesrats herrscht großer Andrang. Die 3. Beratung des Etats eröffnete in der Generaldebatte Abg. Wasser in Mannheim mit bedeutenden Ausführungen. Mit berechtigtem Stolz konstatiert er die gute Wirkung, die die Diäten auf den Besuch des Hauses ausgeübt haben. Für den Fortgang der Geschäfte läßt dieser Anfang gewiß das Beste hoffen. Dies festzustellen, ist Abg. Wasser mann darum mehr als andere berechtigt, weil er einer der ausdauerndsten Verfechter des Diätengedankens gewesen ist, und ihm namentlich auch bei den maßgebenden Regierungskreisen die Wege geebnet hat. Immer und immer wieder ist der angesehene Parlamentarier auch in Besprechungen mit dem Kanzler darauf zurückgekommen, daß die Parlamentarismaschine ohne Diäten nicht strotzen zu machen sei, und seinen ersten Mahnungen ist es wohl an erster Stelle zu verdanken, wenn auch beim Fürsten Bismarck die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Diäten schließlich alle Bedenken überwunden hat. Wasser mann berührt dann auch die Punkte der auswärtigen Politik, die in der letzten Zeit zu Erörterungen Anlaß gaben, namentlich das Golumowski-Telegramm und die englisch-russische Annäherung. Er deutet an, daß man zum diplomatischen Geschäft des Fürsten Bismarck schon volles Vertrauen haben könnte, wenn man nur die Gewißheit hätte, daß seine Absichten nicht von anderer Seite gelegentlich durchkreuzt würden. So streift auch den für uns so gefährlichen Vorzug, den die geträufelte Reichspolitik des Kaisers vor der geträufelten des Restes unläugbar hat, und bringt mit all diesen, nur zu geborenen Ausschreitungen den schweißigen Herrn von Tschischky u. Wogenborff zum Reden.

Dabei stellt sich denn heraus, daß der auswärtige Staatssekretär ein gottbegnadeter Redner ganz und gar nicht ist, weder nach der formalen noch nach der gedanklichen Seite hin. Infrigidität scheint einseitig seine fürstliche Staatsmännliche Tugend zu sein, aber begründete Beforgnisse anderer zu zerstreuen, war die Zungensprache leider nicht angetan. Eine mehrschichtige Rede Bebel brachte zwar nicht viel Neues, nur daß sie zeigte, welche Fortschritte das autoritäre Bewußtsein des großen Sozialistenhüpfelings gemacht hat. Als jemand während der Rede laut und weithin vernehmlich gähnte, schalt der zornige Bebel sofort gleich auf den unschuldigen Abg. Wendt los, dessen Spezialität nicht das laute Gähnen, sondern das laute Niesen ist. Wenig erquicklich war das Redebeil des Fofadowsky-Wibel um den Fall Schöne-Brachhausen; die Regierung spielt hier keine beneidenswerte Rolle, hat sich das aber, infolge ihrer Flucht ins preußische Abgeordnetenhaus, selbst zugeschrieben. Auch ist aus der Sitzung hervorzuheben eine Rede des Abgeordneten Grafen v. Kallstrein, zur Abwehr einer Resolution, die dem Präsidenten Grafen v. Helldorf allerlei Wünsche von Angestellten des Reichstags nahe legen wollte, die er in milder logischer Form lieber entgegennehmen würde. Der

Kantonsrat tat dem alten Herrn den Gefallen und zog seine Resolution zurück.

* * *

Abends ward im Reichstag eine Kostprobe reichsständischer Weine veranstaltet. Da Ihrem Vertreter eine Einladung nicht zugegangen war und ihm das Talent fehlt, als ungebetener Gast irgendwo zu erscheinen, kann er Ihnen nur vom Hörensagen darüber berichten. Also es soll sehr nett gemein sein, die feindlichsten Brüder hätten fidel und friedlich beifammen gegessen. Besonders der Vizepräsident der badischen Kammer, Ged., unter den Genossen als Biermischer rühmlich bekannt, soll mächtiglich durch einen Kantus erfreut haben, worin er den Apostel Paulus als Kronzeugen für einen fröhlichen Trunk auftreten ließ. Die geistlichen Herren vom Zentrum hätten sich schmunzelnd mit angehört, Graf v. Kallstrein aber sei erschrocken ein wenig beschneppelt gewesen. Sollte er gefürchtet haben, das böse Landtagsbeispiel könnte gute Reichstags sitten verderben und seine beiden Vize möchten vom Ehrgeiz ergriffen werden, auch vor versammeltem Volke durch mimisch-dellamatorische Vorstellungen zu glänzen?

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Mai 1906.

Schule und Religionsunterricht.

Unter den Volksschullehrern wächst in der letzten Zeit eine Bewegung, die darauf hinczielt, den Religionsunterricht aus der Volksschule zu entfernen oder wenigstens diesen Unterricht zeitgemäß zu reformieren. Als erste sprach sich die Lehrerschaft in Bremen frei und offen in einer Denkschrift zu diesen Bestrebungen aus. Ihr folgt jetzt der Leipziger Lehrerverein, der 2000 Mitglieder zählt. Er bezeichnet das Vorgehen der Bremer als eine befreiende Tat, durch die die dringend nötige Reform des Religionsunterrichtes wieder in Fluß gebracht wird. In folgenden Sätzen legt der Leipziger Lehrerverein seine Forderungen nieder:

1. Der Leipziger Lehrerverein spricht sich gegen den auf Grund konfessioneller Dogmen erteilten Religionsunterricht aus.
2. Er erklärt die Aufgabe des Religionsunterrichtes darin, durch stimmungsvolle Darstellung sittlich-religiösen Lebens in die geistliche Gedankenwelt einzuführen und auf den sittlichen Willen des Kindes einzuwirken.
3. Er hält es für richtig, daß für den Religionsunterricht nur auf der Oberstufe (5. bis 8. Schuljahr) besondere Stunden angelegt werden, deren Zahl aber gegen jetzt bedeutend vermindert werden muß.
4. Er verlangt, daß jeder amtliche Einfluß der Religionsgemeinschaften auf die Gestaltung des Religionsunterrichtes aufhöre und daß der Religionsunterricht nur nach pädagogischen Grundsätzen erteilt werden soll; insbesondere fordert er, daß der Katechismus nicht länger als Grundlage des Religionsunterrichtes verwendet werden darf, und daß an die Stelle des bisherigen Memorierstoffes ein neu ausgewählter von geringem Umfange treten soll, dessen Einprägung von schwachbegabten Schülern aber nicht erzwungen werden darf.
5. Der Leipziger Lehrerverein wendet sich dagegen, daß neben dem Katechismus, durch den jeder Lehrer zu gewissenhafter Amtsführung

verantwortlich ist, noch ein besonderes konfessionelles Gelehrnis zur Erteilung des Religionsunterrichtes gefordert wird.

Die Minderheit, die gegen diese Kundgebung stimmte, stand fast ausnahmslos auf dem Standpunkte, daß der Religionsunterricht in dem Lehrplan der Volksschule überhaupt beseitigt werden müsse.

Auslieferung Korengas?

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, schweben zwischen der deutschen und der Kapregierung Unterhandlungen über die Auslieferung Korengas. England ist nicht geneigt, ihn auszuliefern. Er ist noch englischer Meinung ein deutscher Untertan, der sich gegen die deutsche Herrschaft ausgeliefert hat, also ein politischer Verbrecher, der nicht ausgeliefert zu werden braucht. Deutscherseits betrachtet man dagegen Korengas als gemeinen Verbrecher, der an der Spitze einer Räuberbande Mord und Raub verübt hat und der bei seinem Auftreten weniger politische Zwecke im Auge hatte, sondern aus Raublust gehandelt hat. England hat sich übrigens verpflichtet, Korengas in absolut sicherem Gewahrsam zwei Tagemärkte von der Grenze zu halten.

Der Tabakbau in den deutschen Kolonien.

Die ganz unglücklich verteilten überseeischen Deckabate veranlassen die „Süddeutsche Tabakzeitung“, dem Tabakbau in den deutschen Kolonien erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das Hochblatt schreibt:

Die unbefriedigenden Ergebnisse des Neuguineatabakts sind darauf zurückzuführen, daß der Tabak sich nicht sofort als Deckabate bewähren konnte. Die Holländer haben zwischen 1870 und 1880 experimentiert, bevor sie auf Java und Sumatra große Ergebnisse erzielten. Die Jone ist die gleiche. Dort wie hier ist die Tabakarbeiterfrage eine brennende, der Feldarbeiter eine besonders kostspielige Sache, sodas die hohen Produktionskosten nur gut, zuweilen freilich glänzend realisiert werden können, wenn man hohe Preise für Deckabate erzielt. Nach drei oder vier Jahren lamen man überhaupt kein Urteil fällen. Die damals in Stephanort auf Neuguinea wie in anderen deutschen Kolonien produzierten Tabake, insbesondere auf der Kamerunbesitzung Wimbidi, waren als Decker nicht vertriehen, aber immerhin waren es, wenn auch noch geringe, so doch brauchbare Tabake, die eben ihre Mängel wie alle anderen jungen Kulturen hatten. Die heute sehr lobende Tabakkultur Mexikos hatte noch nach großjähriger Exportfähigkeit große Mängel. Warum hatte man zu einer überhaupt für neue Kolonialtabake ungenügenden Zeit die Waffen gleich deshalb beim Tabakbau gestreckt, weil ein Bremer und ein Hamburger Fabrikant ihre Neuguinea- und Wimbidi-Marken nicht strotz fortbringen konnten und deshalb nur geringe Preise anlegten. Solche Vorgänge sind doch bei marktgerichtigen Waren alltäglich. Sumatrabak der Ernte von 1899 erzielte im Durchschnitt 82 Cents und die von der 1906er Ernte waren höher zu 211 Cents im Durchschnitt begehrt und weichen im Markt selbst zuweilen dreimal die Hände. Der aberne Versuch, minderwertige deutsche Kolonialtabake in Holland zur Einfuhr zu stellen, damit die Holländer sich besonders für eventuelle spätere Konurrenzstrukturen von Sumatra und Java erschaffen sollen, war überhaupt nicht der Rede wert und von der vorherigen wie nachträglichen Einfuhr in Bremen war das Gleiche zu sagen, wie von einem Liebhaberwettbewerb, der erstmals Kapstücken erzeugt. Ob man nach Jahr und Tag besser reüssiert, bleibt zwar eine offene Frage, aber man kann in den nächsten Jahren begehrenwertere

Henrik Ibsen.

Ein Dichterkönig ist gestorben, aber — muß man sogleich hinzusetzen — er war nur der König der Literaten. Und da der deutsche Literat, der stolz darauf ist, andere als literarische Interessen nicht zu haben, sich immer gern für den Mittelpunkt der Welt hält; so lesen wir denn allerorten die schöne Beschriftung von der Weltgeschichte der Literatur, die einen Augenblick den Atem anhält, um Henrik Ibsens legiem Atemzuge zu lauschen. Dem ganzen lebenden Geschlechte deutscher Literaten — dem der dies schreibt, nicht ausgenommen — geht mit Ibsen wohl der zeitgenössische Dichter dahin, der den stärksten Einfluß auf sie ausgeübt hat. Dem kleinen Volke der Norweger führt von seinen beiden überragenden Geistesherren der eine. Dem deutschen Volk aber, der Menge derer, die Bildungsinteresse haben ohne selbst literarisch tätig zu sein, löst die Nachricht vom Tode Henrik Ibsens schmerzlich mehr ein tieferes Gefühl aus. Nur leidenschaftliche Ibsenschwärmer haben sich darüber täuschen können, daß nie ein unwandelbar bedeutender Dramatiker ein unbefangenes Publikum so im Innersten unberührt und kalt gelassen hat, wie dieser große Künstler mit der feinen Seele.

Ibsen begann als Romantiker; das Fest auf Solberg, die Nordische Heerfahrt und die Kronprinzenbenten sind die bemerkenswerten Stappen der romantisch-historischen Periode, womit er 1860 etwa, 20 Jahre alt, innerlich fertig sein mochte. Aber Ibsens romantischer Idealismus hat nie die stolze Höhe erklommen, wo einem Friedrich Schiller die Erkenntnis reifte, daß der Untergang das Los des Schönen auf der Erde sei. Nie ist er darüber hinweggekommen, daß Schönheit nicht ewig dauern kann und daß die Wahrheit nicht auf Rosen gebettet ist, auf dieser rechte mittelmäßigen Erde. Den grübelnden Norweger hat es zeitweilen genützt, und es liegt, daß „die Lebensfrage“ einen lo breiten Raum einnimmt im Leben der Menschen; und Immanuel Kant erklärt gelassen die ganze Welt des Seins für Schein, für Erscheinung für — Uge! Gleich die erste Auseinandersetzung Ibsens mit der Gegenwart — der Keinen, einen, norwegischen Gegenwart — zeigt uns, wie

der Mann nicht darüber hinwegkommt, daß diese Welt für unsere Ideale zu klein ist, und wie er darüber zum moralischen Hypochonder wird. In der „Komödie der Liebe“ nimmt Ibsen, in der Gestalt des Dichters Hall, den Kampf auf gegen das Philistertum. Als sich aber Schmanbild, die Starke, die Freie, dem Dichter zu eigen schenken will; da regt sich in Ibsen selbst der kleinstädtische Philister. Was soll daraus werden, denkt er jammernd; das muß ja ein schlimmes Ende bekommen, Enttäuschungen können nicht ausbleiben, Rührungslagen werden die junge Liebe töten. Also — spricht der Erzphilister aus dem norwegischen Sträubenwinkel Stien, sonst lieber gar nicht an, verneint er die lobende Begeisterung. Du, mein lieber Dichter, bleibe hübsch ledig, bis ein staatlisches Dichtergeheiß Dir das Weiraten erlaubt; und Du, Schmanbild, nimm Dir den älteren Herrn mit dem wohlgefüllten Portemonnaie, bei dem Du im besten Sinne des Wortes „verjorgt“ bist. Diese philisterhafte Angst vor der starken Leidenschaft, die sich ihr Recht im Sturm erobert, auf die Gefahr, im Sturm selbst zu Grunde zu gehen — sie ist bezeichnend geblieben für Ibsens ganze spätere Dichtung.

Darum ist es ihm im Grunde nicht gelungen, die Tragödie des einzelnen, starken Willensmenschen zu schreiben; Brand ist schließlich kein Mensch mehr, sondern eine versteinerte, kalte Konstruktion. Um so besser gelang ihm die Tragödie des einzelnen, weisfremden Phantasiemenschen im Peer Gynt. Die drei ersten Akte dieser Tragödie, die wohl mehr tiefe Selbstkenntnisse enthalten als mir ahnen, gehören stellenweise zum Höchsten, was die Weltliteratur hervorgebracht hat. Der Rest leidet ebensosehr an undramatischer Schwermäßigkeit, wie das „weltshistorische“ Drama Kaiser und Galiläer. Nur den 4. Akt des ersten Dramas, wo Julian sich zum Imperator anrufen läßt — den könnte auch ein Shakespeare geschrieben haben.

Wenig so war Ibsen alt, als er mit der viel zu wenig beachteten, hübschen Komödie „Der Hund der Jugend“ die Reihe der modernen Gesellschaftsdramen begann, die ihm seinen deutschen

„Beltrahm“ einbringen sollten. Im Deutschland der Vier Jahre machten in der Literatur die großen Revolutionäre und kleinen Talente gewaltigen Lärm. Diese Leute wußten von allem was sie wollten, nur das eine genau; das Alte niederreißen. Ihnen kam der große Skeptiker eben recht, der Probleme nur aufwarf, um sie in lauter Fragezeichen aufzulösen und durch neue Probleme zu ersetzen. Diese Revolutionäre, die das Leben im Kaffeehaus studierten, blendete auch Ibsens „Realismus“. In ihrer Freude, einen gefunden zu haben, der etwas konnte, überließen sie ganz, daß dieser Künstler nicht warmblütige Menschen sind, sondern mit äußerstem Raffinement konstruierte Automaten, die er zu Trägern seiner dialektischen Gesellschaftskritik machte. Die weisfremden Literaten fürte es nicht, daß Ibsen nie einen tätigen Menschen inmitten einer ersten Berufsarbeit gezeigt hat. Bücher lesen, Bücher schreiben, über sich und die lieben Mitmenschen räsonieren, sich und die anderen analysieren, das ist der wahre Beruf des Doktors Stodmann, des Pastors Mosner, des Bankdirektors Vormann, des Baumeisters Solnek, des Bildhauers Rubel; der bürgerliche Beruf ist hier immer nur aufgeklebte Etikette. Und nur wo Nichtstun der innere Beruf Ibsenscher Selben ist, wie bei Hedda Gabler und Holmar Etbal, kommen scharfsinnige Gestalten heraus.

Klar Blumenthal und Paul Lindau haben über Ibsen in jenen Tagen viel feuchte Witzchen und Wädhgen geschrieben, woran sie heute nur ungern mehr erinnert werden. Aber das große Publikum hatte im Grunde recht, wenn es sich damals wie heute noch, absehnend gegen die Ibsenische Dramatik verhielt. Es hatte für die Hypochondrie dieses kranken Idealisten eine nur instinttive, aber sichere Bitterung. Es fühlte, daß es nicht mehr Nora ist, die von Hellmer „das Wunderbare“ erwartet, sondern Herr Henrik Ibsen. Es fühlte, daß hier ein Dialektiker auf dem Theater sein Leben trieb, der das Wesen des Theaters krankhaft negierte; der ihm in jeder Szene von neuem das alte Spiel vorführte: „Ihr meint, diese Charaktere läsen lo aus? Ach nein, so sind sie ja gar nicht, sondern lo.“ Es fühlte freilich, daß Ibsen, der Dramatiker, ihm denselben Schabernack spiele, den Rubel, der Bildhauer, im

werden, aus welchen natürlichen oder künstlichen Gründen immer...

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. Mai. (Der Reichskanzler) hat an die Witwe des jüngst entschlafenen Abg. Grafen Reventlow...
* (Der Kaiser und die Karolus-Konferenz) Gegenüber einer Behauptung des "Figaro", es wäre für niemand ein Geheimnis...

Ausland.

* Italien. (Eine Division des italienischen Mittelmeergeschwaders) geführt vom Herzog von Genoa...
* Niederlande. (Ein Kolonialskandal) Die Stellung des Generalgouverneurs von Indien, General von Heutsy...
* Großbritannien. (Die Bagdadbahn.) Bei dem Essen der geographischen Gesellschaft in London sprach Professor Ramsay...
* Russland. (Die konstitutionell-demokratische Partei der Duma) legte dem Hause heute einen Gesetzentwurf betreffend Gewissensfreiheit vor...

Alle Belohnungen, die im russischen Reich beschien oder später zugeflossen werden sollten, gehen die gleiche Freiheit des Autors...

Badische Politik.

* Mannheim, 24. Mai. (Im Inseratenteil des "Schweizinger Tageblattes") finden wir folgende Erklärung.
In Nummer 118 dieses Blattes bringt der Gesamtvorstand der sozialdemokratischen Partei hier eine Bekanntmachung...

Schweizingen, 23. Mai 1906.

J. Kürschner III.
J. Fadel.
Carl Kurz.

Es ist wohl nicht nötig, dieser Erklärung irgend ein Wort hinzuzufügen.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 83. Sitzung.
(Von unserem Korrespondenten Bureau.)

Sitzung vom 23. Mai.
Präsident Dr. Wilkens eröffnete halb 10 Uhr die Sitzung.
Am Regierungstisch Eisenbahnminister v. Marschall und Ministerialdirektor Schulz.
Eingegangen ist eine Petition der Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute...

stolz zustimme, so könne er sich nur freuen. Da er dies aber zweifelte...

Abg. Schmidt (Genr.) tritt auf den gleichen Gründen im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gegend für den Entwurf ein...

Abg. Sanger (nat.) erklärt, daß die Gemeinden des Hanauer Landes mit der Vorlage sehr wenig zufrieden seien.

Abg. Hork (Soz.) weist darauf hin, daß die Gemeinden selbst mit dem Bau dieser Bahn nicht recht zufrieden seien.

Abg. Eygoldt (nat.) empfiehlt die Annahme des Kommissionsberichts.

Minister v. Marschall erklärt, daß die Vorlage, deren Annahme er empfiehlt, den Wünschen der letzten Kammer entspreche.

Abg. Pfeifferle (nat.) tritt für den Kommissionsantrag ein, wendet sich aber gegen die von der Eisenbahngesellschaft gestellten Bedingungen.

Ministerialdirektor Schulz erwidert die Verkehrsergebnisse und die Rentabilität der neuen Strecke, die etwa 8 Proz. betragen würde.

Abg. Hoff (Soz.) Diese Lokalbahn werde dem Verkehr nicht genügen, diese Lokalbahnverwaltungen führen auch außerordentlich wenig nach den Lokalinteressen.

Abg. Benedy (Dem.) tritt im wesentlichen den Ausführungen des Abg. Hoff bei und wendet sich vor allem gegen die Anschauung der Regierung...

Abg. Prähauf wendet sich gegen die Eisenbahnpolitik der Regierung und gegen das gemischte System. Obwohl heute man allgemein der Ansicht sei...

Abg. Oelcher, Sanger und Reimann stellen den Antrag, die Vorlage an die Kommission zurückzuerweisen zur Prüfung der Frage...

wohl nicht mehr fern, wo auch das literarische Deutschland zu ihm eine richtigere, weil ruhigere Stellung einnehmen wird.

Dr. Paul Harms.

Vermischtes.

— Seine Ehefrau mit einem Beil erschlagen hat in Schweinitz (Bez. Halle), der vor längerer Zeit aus einer Irrenanstalt entlassene Handelsmann Kürschner in einem Anfall von Geistesgestörtheit.
— Ein merkwürdiger Erscheinungsgrund. Das Gericht in Manchester hatte sich mit einem merkwürdigen Erscheinungsgeschick zu beschäftigen.

Brandstiftung seit Februar von der Staatsanwaltschaft eifrig gesucht wird, Klau war ein recht gefährlicher Patron...

— Straßenbahn-Unfall. Auf dem alten Postplatz in Stuttgart ereignete sich Mittwoch Nachmittag ein erheblicher Straßenbahnunfall. Ein in dem Depot in der Reichlinstraße stehender, nach Berg bestimmter Materialzug...

— Der amerikanische Kaufmann Wilhelm G. O. aus Philadelphia fuhrte gestern bei einer Automobilfahrt in der Nähe von Marseille aus dem Wagen und war sofort tot.

Abg. Ding stellt den Antrag, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu unterbrechen zur Besprechung der Fraktionen. (Geschloß.)

Nach einer halbstündigen Pause tritt die Kammer wieder zusammen.

Erster Vizepräsident Zehner eröffnet 1/1 Uhr die Sitzung. Abg. Franz (nat.): Die Stadt Rastatt habe ein großes Interesse an der Bahn, deshalb habe die Stadt auch 4 1/2 Proz. Zinsgarantie gewährt, denn die Gesellschaft habe noch mehr verlangt. (Chorufe.)

Abg. Dergt (Str.) wendet sich gegen den Abg. Kolb, der sich ihre, wenn er glaube, mit seinen Straßpredigten bei dem Zentrum Eindruck zu machen. Man könne sein Verhalten in diesem Hause nicht immer nach prinzipiellen Gründen einrichten, wenn es sich um wirtschaftliche Interessen von Gemeinden handle. So liege der Fall heute; man müsse aber auch damit rechnen, daß Zweidrittel der in Frage kommenden Bahn schon gebaut sei und daß es sich um eine Anschließlinie handle. Wenn heute der Antrag der Sozialdemokratie angenommen werde, könnten die Gemeinden nicht damit rechnen, die Bahn in annähernd gleicher Zeit zu erhalten. Diese Vorarbeiten seien bis zum nächsten Landtag unmöglich durchzuführen. Deshalb sei es für die Gemeinden heute das Beste, dem Kommissionsantrag zuzustimmen und sich nicht in die nebelhafte Zukunft zu verlieren. Auch mit dem Landtagsloos komme man nicht über schwierige Bauprobleme hinaus und mit Neben würden keine Bahnen erbaut. Allein nachdem der Minister heute die Erklärung abgegeben, daß er dem gemischten System nicht mehr so wie sonst das Wort reden werde.

Abg. Kolb (Soz.): Sehen Sie sich doch an den Regierungstisch! (Geisterzeit)

Abg. Dergt (fortfahrend): Es ist bedauerlich, daß dieser Volksversammlungston in dieses Haus hereingebracht; mit solchen schnobdrigen Redensarten komme man nicht weiter. Er sage also: nachdem der Minister sich entgegenkommend gezeigt, daß die Angelegenheit nochmals untersucht werden sollte, habe auch seine Partei nichts dagegen, wenn die Kommission sich noch einmal mit dieser Frage beschäftige. Was die Bedingungen der Straßburger Gesellschaft betreffe, so halte auch er die verlangte Zinsgarantie für im höchsten Grade unzulässig.

Abg. D. Hirsch (nat.) erklärt, daß die Regierung mit ihrer heutigen Erklärung, von dem System der Privatbahnen abzugehen, die Anerkennung des Hauses verbiete. Mit diesen Staatsbahnen müsse die Regierung aber auch hinausgehen in das Land und sich dabei leiten lassen von volkswirtschaftlichen Gründen. Jetzt sei die Gelegenheit dazu ganz besonders geboten. Deshalb bitte er, seinem Antrag zuzustimmen.

Abg. Eichhorn (Soz.) gibt der Genugtuung Ausdruck, daß heute zum ersten Male die Regierung prinzipiell sich auf den Standpunkt des Staatsbahnsystems gestellt habe. Jetzt seien auf einmal die großen Parteien des Hauses auch für dieses System zu haben, während vor 4 Jahren nur er und Fröhlich diesen Standpunkt vertraten. Was die vorliegende Frage betreffe, so könne er nur den Antrag seiner Partei empfehlen. Wenn aber von dem Kollegen Dergt betont werde, daß die Ausarbeitung neuer Pläne zu viel Zeit beanpruche, so stelle er der Bauverwaltung ein trauriges Zeugnis aus und erkläre sie für bankrott.

Abg. Schmidt-Preuten vertritt den Standpunkt des sozialdemokratischen Antrages.

Minister v. Marschall erhebt Protest gegen die Äußerung Eichhorns, der da gemeint, daß die Regierung einem einstimmig gefaßten Beschlusse der Kammer nachgeben und einen Gesetzentwurf vorlegen müsse. Das widerspreche den konstitutionellen verfassungsmäßigen Grundgesetzen des Staates.

Nach kurzen Bemerkungen des Ministerialdirektors Schulz wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und der Antrag Dergts angenommen und einstimmig.

Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr: Petitionen.

1. Kammer. — 14. Sitzung.

1. Karlsruhe, 25. Mai.

Präsident Prinz Karl eröffnet kurz nach 10 Uhr die Sitzung.

Der Sitzung wohnte der Erzhochherzog von Baden bei. Am Regierungstisch Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Petitionskommission der 1. Kammer über die Petition der Handwerkerkammern in Freiburg, Karlsruhe, Rastatt und Mannheim, betr. die Aufrechterhaltung des gewerblichen Fortbildungsunterrichts.

Präsident D. Oehler erstattet den Kommissionsbericht. In der Petition wird um Wiederherstellung des gestrichenen § 2 des Gesetzesentwurfes über den kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsunterricht gebeten, welcher lautet: „Durch Beschluß des Reichstags kann einer Gemeinde die Verpflichtung auferlegt werden, eine gewerbliche Fortbildungsschule zu errichten und den Besuch derselben durch Ordinal zu regeln. So sehr man sich für Wiederherstellung des gestrichenen Paragraphen spreche und so wohlwollend die Kommission die Gründe der Petition geprüft habe, so glaube sie doch von einer empfehlenden Uebersetzung der Petition an die Regierung absehen zu müssen. Die Bedenken der Kommission liegen in dem Mangel an einem völlig bewährten Material, um jetzt schon, nach Ablauf von nicht ganz zwei Jahren seit Veröffentlichung des Gesetzes, eine im hervorragenden Maße grundsätzliche Veränderung einzuleiten zu lassen. Dabei begehe aber die Kommission das Vertrauen, daß die Regierung in nicht fernher Zeit eine Neugestaltung des gesamten Fortbildungsunterrichts herbeiführen und damit auch die vorwürfige Frage eine entsprechende Erlebigung finden werde. Die Kommission beantragt Uebersetzung zur Kenntnisknahme.“

Ein Regierungskommissar macht die Mitteilung, daß demnach die Regierung einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen werde.

Nach kurzen Bemerkungen des Bürgermeisters Weiz wird der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Freiherr von La Roche berichtet namens der Petitionskommission über die Bitte des Karl Feldsen, Eigentümer und Verwalter der Mühle „zum Güterbahnhof“ in Rastatt, um Gewährung eines Zuzugs zur Aufsichtstraße der Güterhalle in Rastatt betr. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, welcher Antrag Annahme findet.

Freiherr von La Roche berichtet namens der Petitionskommission über die Bitte der Vereinigung der Detaillanten, Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibenden in Mannheim, die Bekämpfung des unanständigen Wettbewerbs betr. Die Kommission beantragt empfehlende Uebersetzung.

Nach kurzen Bemerkungen des Ministerialrats Buch und Oberbürgermeisters Beck wird der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Groß. Finanzministeriums für 1906/07 Titel V, VIII, IX und XIV der Ausgaben und Titel II, V und VI der Einnahmen.

Salinen, Münz-, allgem. Rentenverwaltung.

Uel. Kommerzienrat Kaelle erstattet den Kommissionsbericht. Die Kommission beantragt, die Ausgaben und Einnahmen in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer unverändert zu genehmigen.

Eine Diskussion findet nicht statt. Der Kommissionsantrag wird einstimmig genehmigt.

Schließlich steht zur Beratung der Bericht der Budgetkommission über das Budget des Groß. Finanzministeriums für 1906/07. Ausgaben Titel IV und Einnahmen Titel I:

Forst- und Domänenverwaltung.

Freiherr von Stöpingen erstattet den Kommissionsbericht. Der Antrag der Kommission geht dahin, das Budget zu genehmigen. Zur Frage der Regiejagd wird bemerkt: Auf 31. Januar 1906 fanden 32 Domänenjagden in 32 Forstbezirken mit zusammen 32 064 Hektar nebst 5048 Hektar gepachteter Fläche in Regiejagd. Im Verlaufe des Jahres 1905 sind die in Regie genommenen Jagdflächen wesentlich, um 16 545 Hektar, vermehrt worden. Die Regiejagd ist bis jetzt nicht günstig für die Staatskasse. Lediglich vom finanziellen Gesichtspunkte aus läßt sich soweit das Regiejagdsystem nicht unbedingt befürworten. Die Aufgabe bestehender Regiejagden soll nicht empfohlen werden, wie eine wesentliche Vermehrung derselben scheint nicht in der Absicht der Domänenverwaltung zu liegen. Beschränkung des Regiejagdsystems auf arbeitsfähige Jagdkomplexe dürfte zu empfehlen sein, um weidmännische Jagdausbildung, welche den Forstbeamten zu besonderen Pflicht zu machen ist, zu ermöglichen, sowie um ständige Konflikte mit Grenznachbarn und größere Zusatzen zu vermeiden. Zu erwägen wäre, ob nicht auch in den Regiejagden mehr auf Verteilung des Raubzeuges, insbesondere der Raubvögel, durch Gewährung entsprechender Schußprämien abgehoben werden könnte. Von der Budgetkommission wurde anerkannt, daß die Anforderungen für den Grundloos (außerordentlicher Etat) mäßiger gestellt sind als früher. Jedoch konnte sich die Kommission, nicht völlig überzeugend, ob wirklich alle Anforderungen dringend nötig und in der Tat unabweisbar sind. Trotzdem kam die Kommission auch hier zu dem Antrage auf Genehmigung in der Annahme, daß die Kostenanschläge nochmals eingehend nachgeprüft werden.

Uel. Kommerzienrat Sander spricht zur Frage der Regiejagd. Von der Einführung der Regiejagd sei er jetzt selbst betroffen, sei er doch kein Gegner derselben. Er möchte sich nur wenden gegen die allzu lockere Färbung des Jagdsystems. Ein Universalmittel gegen den Wildschaden gebe es überhaupt nicht.

Deleonomierat Frank spricht zur Regiejagd, die er als im Interesse der Landwirtschaft gelegen verteidigt.

Bürgermeister Weiz vertritt sich über die Beziehungen zwischen den Gemeinden und den Vorständen der Forstämtern. Wenn bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes seitens der Forstämter die Interessen der Gemeinden tangiert werden, haben die Gemeinden die Möglichkeit Remedy zu schaffen durch Nichtgenehmigung des Wirtschaftsplanes; die Gemeinden seien also wohl in der Lage, irgendwelche Uebergriffe der Forstämter abzuwehren. Redner bringt dann eine persönliche Klage vor.

Nach kurzen Bemerkungen des Professors Thoma nimmt das Wort

Finanzminister Becker, welcher erklärt, daß er bemüht sei die Haushalte zu veranlassen, die Gebäude nicht allzu luxuriös auszustatten. Wenn auch beim jetzigen Budget diesen Anweisungen nicht allenthalben nachgekommen sei, so sei keine Möglichkeit gewesen, im Finanzministerium die Bauprojekte näher zu prüfen, da dies die Aufstellung des Budgets verzögert haben würde. Der Finanzminister entgegnet alldann auf eine Reihe von Bedenken und Wünschen der 1. Kammer.

Domänenminister Reinhardt geht auf die Frage der Regiejagden in Uebersetzungen, welche aus der zweiten Kammer bekannt sind, näher ein.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird die Generaldebatte geschlossen. Eine Spezialdiskussion findet nicht statt. Das Budget wird nach den Anträgen der Kommission genehmigt.

Schluß der Sitzung 1/1 Uhr. — Nächste Sitzung: Samstag, 2. Juni.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 25. Mai.

* Programm der sonntägigen Paradenmusik. 1. Ueberliche „Die lustigen Weiber“ von Nicolai. 2. Zarenreue von Rachis, 3. „Eng und Weib“, Wolfer von Blon. 4. „Deutschlands Söhne“, Maria von Heinrich Steinböck.

* Inhabriertes. Wie dem „Feid. Tgl.“ auch Kirchheim bei Heidelberg gemeldet wird, hat der dortige Bürgerausschuß in seiner heutigen Sitzung die Vorlage über die Verlegung der Manheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik auf die Kirchheimer Gemarkung mit 40 gegen 20 Stimmen angenommen. Die Gemeinde Kirchheim schloß demnach an das genannte Unternehmen 15 000 M. und verpflichtet sich, die benötigten Wege mit einem Kostenaufwand von 6000 M. herzustellen. Wegen der Weitung der Fabrikabwässer in die Kanalisation ist noch der Beschluß des Ministeriums abzuwarten.

* Schlafwagen Heidelberg-Paris-Karlsruhe. Zur Bequemlichkeit der Reisenden des Schlafwagens Heidelberg-Paris-Karlsruhe ist Vorkehr getroffen, daß das Handgepäck im Schlafwagen selbst vollständig revidiert wird. Das eingeschriebene, im Postwagen beförderte Gepäck wird bei Fahrt in der Richtung Paris in Paris, in der Richtung Deutschland in Deutsch-Arnicourt vollständig revidiert; die Reisenden müssen sich in den Zollrevisionssaal begeben, sofern sie bei Fahrt nach Deutschland in Deutsch-Arnicourt nicht vorgehen, die Schlüssel zu ihrem Gepäck dem Schlafwagentreiber zur Erlebigung der Zollformalitäten zu überlassen.

* Antere Lutherpfarre. Nächsten Sonntag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, findet im Colosseum in der Redarstadt der 1. größte Gemeindevand der unteren Lutherpfarre statt. Sämtliche evangelische Einwohner dieser Pfarre sowie Freunde und Männer der Gemeinde sind herzlich eingeladen. Der Kirchenchor der Lutherpfarre, sowie mehrere tüchtige Solokräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. Stadtpfarrer Klein wird einen Vortrag über das Thema „Christentum und soziale Frage“ halten.

* Zuckerraffinerie Mannheim. Aus Aktionären wird und geschrieben: Seit einiger Zeit findet von der Raffinerie und unternehmer Seite eine lockere Agitation statt, die zum Zwecke hat, die Gesellschaft zur Verlegung ihres Betriebes zu bewegen. Der Wunsch dürfte hier der Vater des Gedankens sein. Es werden in den Versammlungen und in den Zeitungen eine ganze Reihe von Unsicherheiten und Unklarheiten behauptet, die die Gesellschaft unmöglich alle richtigstellen kann, wenn sie sich nicht auf lange Auseinandersetzungen und auf eine Preispolitik einlassen will. Die Verwaltung der Verlegung übersehen ganz, daß die Gesellschaft und ihre Aktionäre trotzdem und verbrieft Rechte besitzen, die über die der Raffinerie sind und die durch keine Agitation, von welcher Seite sie auch in Szene gesetzt sein mag, beseitigt werden können. Die Gesellschafts-Verwaltung als Vertreterin der Aktionäre, wird diese Rechte an zukünftiger Stelle wohl zu wahren wissen. Tatsache ist, daß vor ungefähr zwei Jahren die Verlegung der Fabrik beabsichtigt war und daß jenseitig mit der Stadtverwaltung wegen Anlaufes des jetzigen Fabrikkomplexes in Verhandlung getreten wurde. Die Stadtverwaltung erklärte aber jenseitig ganz bestimmt, daß sie an der Durchführung der Straßen- und der Erweiterung der Regen-

schäften kein Interesse habe und daß ihr die dazu nötigen Mittel nicht zur Verfügung ständen. Die mittelweise eingetretene Veränderung in der Zucker-Gesetzgebung, die für die ganze Zuckerindustrie von den nachteiligen Folgen begleitet war, ließ eine Verlegung und eine damit naturgemäße zusammenhängende Erweiterung des Betriebes nicht wünschenswert erscheinen, weil für die zu investierenden neuen Kapitalien eine angemessene Rente unter den jetzigen Verhältnissen nicht zu erzielen sein dürfte. Es wurde daher im vorigen Jahre mit behördlicher Genehmigung auf dem jetzigen Terrain ein großes Lagerhaus erstellt, und es sollen, wie aus den Mitteilungen in der letzten Generalversammlung hervorging, jetzt nur innere Verbesserungen vorgenommen werden. Die Fabrik selbst ist von allen Seiten abgeschlossen und der Betrieb ist kein derartiger, daß dadurch nennenswerte Störungen verursacht werden. Es gibt aber kaum eine Fabrik ohne Geräusch, da die Maschinen bekanntlich nicht auf Samunterlagen laufen. Da ein Nachtbetrieb nicht stattfindet — ein kurzer Versuch wurde bald wieder als unlohend aufgegeben — so kann von einer Störung des Schlafes keine Rede sein. Es sind alle möglichen technischen Einrichtungen vorhanden, so ist z. B. das Amin mit einem Rauchfänger eingerichtet. Auf ist aber nicht allein zu der Rauchfänger der Zuckerraffinerie, sondern in ganz Mannheim vorzufinden. Die Verbesserungen, die jetzt in der Fabrik in Angriff genommen worden sind, können sogar verschiedene gehöhrten Wünschen entgegen. Eine Verengung würde sich die Aktionäre nicht gefallen lassen. Wenn Interessenten vorhanden sind, die das nötige Material dazu aufstellen können, so mögen sie sich mit der Gesellschaft wegen Erwerb der Fabrik in Verbindung setzen. Bei angemessenem Preise werden die Aktionäre wohl mit sich reden lassen.

* Der Verein ehemaliger bad. Leibdragoonier Mannheim veranstaltete am Samstag, 12. Mai, im Verahardshaus zur Vorbereitung des goldenen Jubiläums des Großherzogs und zur Feier des 10. Stiftungsfestes eine theatrale Aufführung, bei der durchweg Vereinsmitglieder und deren Angehörige mitwirkten. Das Programm bestand aus lebenden Bildern und Szenen aus verschiedenen Perioden der Regimentsgeschichte seit der Gründung im Jahre 1803 bis zur Jetztzeit. Der geräumige Saal sowie die Galerien waren dicht besetzt. Auch eine stattliche Anzahl geladener Gäste war erschienen, so insbesondere Herr General A. H. u. s. e. r., Mittelmeister G. e. r. h. a. r. d. mit mehreren Offizieren der 1. badischen Leibdragooneregiments und eine größere Abteilung Unteroffiziere, ferner andere Offiziere und höhere Persönlichkeiten. Den musikalischen Teil führte die Kapelle des 1. bad. Leibdragoonier-Regts. Nr. 29 aus. Der erste Vorsitzende hielt die Begrüßungsrede. Die vorstehenden Bilder, wie „Kaiser Napoleon und Kaiserin Josephine“, „Ankunft und Empfang der Chevauxlegers in Heidelberg“, „Das Regiment von Freysiedl 1. 1809-1838“, „1815 in Frankreich“, „Am Simod“, „Auf Feldwache“, „Das Dragoner-Regiment von Freysiedl II. 1833“, sowie die Szenen und Bilder aus der Jetztzeit mochten auf die Anwesenden einen packenden Eindruck und wurden lebhaft applaudiert. Mit besonderem Beifall wurde die Gruppe mit der Mütze des Großherzogs, Badenia usw. angenommen. Den Schluß bildete eine Huldigung des Großherzogs, bei welcher eine aus Mitgliedern bestehende Gesangsabteilung unter Leitung des Herrn Konzertmeisters M. a. t. t. i. n. und drei Kameraden des Vereins in der Uniform des Leibdragoonier-Regiments mitwirkten. Nach Beendigung des Programms wurde flott getanzt.

* Wahlweise gültige Fahrkarten nach Nürnberg werden Anträgen der Handelskammer zufolge künftig in Mannheim aufgelegt werden, wie aus folgendem Schreiben der Ex. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen an die Handelskammer zu erhellen ist: „Dem wiederholt geäußerten Wunsche entsprechend, werden nach Eingang der nächster Tage zu erwartenden Zustimmungserklärungen der beteiligten Verwaltungen auf börtiger Station zu allen Jagen und wahlweise über Roßbach-Würzburg oder Jagstfeld-Heilbronn-Craillshelm gültige Rückfahrkarten (Hefte) nach Nürnberg Hauptbahnhof aufgelegt. In den Preis dieser Hefte ist die Taxe für 2 Schnellzugausflugskarten eingerechnet. Die für jeden dieser Wege getrennt aufliegenden einfachen Fahrkarten (Personenzug) werden beibehalten und dazu Schnellzugausflugskarten neu aufgelegt. Gleichzeitig werden die gewünschten, für alle Jage gültigen Fahrkarten für einfache Fahrt und Hefte für Hin- und Rückfahrt über Bruchsal-Bretten-Vietigheim-Heilbronn-Craillshelm nach Nürnberg Hauptbahnhof aufgelegt. Die Hefte sind für die Rückfahrt auch über Würzburg-Rosbach oder Craillshelm-Heilbronn-Jagstfeld gültig. Die dort aufliegenden Personenzugfahrkarten nach Nürnberg Hauptbahnhof über Würzburg werden, weil entbehrlich, auf Ende Juni l. J. vom Verkauf zurückgezogen.“

* Vom Schöffengericht. Ein hiesiger Wäldermeister stand am Samstag vor dem Schöffengericht unter der Anklage Wehl verbrochen zu haben, in dem sich Käufe künstlich eingerichtete hatten; eine hatte es sich sogar als Sterbedeuter ausgesucht. Obschon das Wehl ganz erheblich hoch wurde nur ein Sieb Wehl mitgenommen, das andere in den Kaktus geschüttelt, denn der Meister meinte dem Besellen gegenüber, man könnte doch nicht den ganzen Saal Wehl wegwerfen. Im allgemeinen soll es bei dem Meister reinlich gewesen. Das Wehl, das dem Gerichtschreiber zur Untersuchung übergeben wurde, roß hart nach Rausserin. Das Urteil lautete auf 50 M. Geldstrafe.

* Unschildig inhaftiert. Wie unser Heidelberger C. Correspondent meldet, wurde Herr Siegmund Datziger, Ingenieur der Hammer und Mannheimer Holierwerke, während eines Heidelberger Kufentahls vor einigen Tagen von der Kriminalpolizei unter dem Verdachte, mit einem gewissen, von dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Hamburg redierlich verfolgten Martin Datziger identisch zu sein, verhaftet. Trotzdem sich Herr Datziger hinreichend legitimieren konnte, wurde er doch vier Tage in Haft gehalten, bis sich der Irrtum in der Persönlichkeit herausstellte. Der Verhaftete wurde alsbald unter dem Ausdruck des Bedauerns wieder auf freien Fuß gesetzt. Der so unschildig Inhaftierte verlangt Entschädigung.

Polizeibericht vom 25. Mai.

(Schluß.)

Junbaniererschlagung: Am 14. d. Mtz. wurde auf dem Wege Friedrichstraße bis Ankerweg 54 eine goldene Damen-Memorialuhr, deren Rückseite farbig emailliert und mit dem Bildnis einer Dame versehen ist, nebst sehr langer silberner Kette verloren, bis jetzt als gefunden nicht angezeigt und daher zweifellos unterschlagen.

Verhaftet wurden 26 Personen, darunter ein vom Amtsgericht Regensburg wegen Diebstahls verfolgter Gärtner von Aieich, ein vom Stadtpolizeiamt Darmstadt wegen Fahrtrabdiebstahls gefuchter Hausburche von Brendau, ein Wärfce von Habmerheim wegen Diebstahls, Bedrohung und Landfriedensbruchs, ein Tagelöhner von Karlsruhe wegen Körperverletzung und ein Schneider von Redaran wegen Unterschlagung.

Aus dem Grossherzogtum.

Heubenheim, 24. Mai. Welch eitelbedenkender Mann der verlorne Dr. ...

Schweizingen, 24. Mai. Die vom Heidelberger Verein der Handwerker ...

C. Heidelberg, 25. Mai. Die Leiche der Selbstmörderin ...

Sport.

D. Sp. Der dritte Deutsche Motorradfahrertag in Nürnberg ...

D. Sp. Das Große Goldene Rad von Steglitz, ein Dauerfahren ...

Lawn-Tennis. Klubwettkampf Mannheim gegen Darmstadt. Mannheim ...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer I.) Vorz. Herr Landgerichtsdirektor ...

Der 21 Jahre alte Dreher Heinrich Bauer von hier hat im April ...

Ein gemeingefährlicher Schläffenfahrer hatte sich in der Person des 23 Jahre alten ...

erlangte Ware verkaufte Reber meist unter dem Einkaufspreis. Er ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Titelverleihung. Der Kaiser verlieh, wie aus Freiburg i. Br. gemeldet ...

Dochsinnnachrichten. Von der Technischen Hochschule zu Karlsruhe ...

Heilig Weingartner und die Berliner Sinfonie-Kongerte. Dem Wunsch ...

Galre von Ulmer f. In Maxewitz bei Dresden farb. 81 Jahre alt ...

Reiziger Stadttheater. Der Rat der Stadt hat einstimmig die Verpachtung ...

Denkmal für D. Fontane. Dem berühmten Sohne Neustupps ...

Die Ausstellung von Werken deutscher Künstler in London ist gestern ...

Ein uralter Pflanzbaum wurde in Jelle beim Ausschlagen des ...

Arbeiterbewegungen.

oe. Eppingen, 24. Mai. Die hiesigen Mauter sind in den ...

Dresden, 24. Mai. Der Friedensschluss in der hiesigen Metallindustrie ...

Braunschweig, 24. Mai. Gestern ist eine vollständige Einigung ...

Hannover, 24. Mai. Die ausländigen Metallarbeiter ...

Breslau, 25. Mai. Ueber den Zustand der Oberschiffer ...

Bensberg, 25. Mai. Der Streik auf der Grube ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 25. Mai. Der Bericht der Vermögenssteuervermission ...

Stuttgart, 25. Mai. Die württembergische Kammer der Standesherren ...

Konstantinopel, 25. Mai. Der erste türkische Delegierte ...

Paris, 25. Mai. Der Ausschuss der Radikalen und der Sozialistisch-Radikalen ...

Reggio di Calabria, 25. Mai. In Benevento verurteilt etwa 1000 ...

Bukarest, 25. Mai. Auf dem Ausstellungsterrain stürzte ein Gerüst ...

Stuttgarter Tagung. Die württembergische Kammer der Standesherren ...

Rom, 25. Mai. Wie es heißt, soll das Kabinett ...

Christiania, 25. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung ...

Sum Tode Henrik Ibsen. Christiania, 25. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung ...

Deutschher Reichstag. Berlin, 25. Mai. Am Bundesratsliche Graf ...

Am Bundesratsliche Graf von Pasadowitz und Dr. Rieberding ...

Das Haus erledigte eine Reihe von Rechnungssachen und ...

Beim Etat des Reichsamts des Innern ...

Bus (Soz.) wendet sich gegen die Verträge der Regierung ...

Horn-Goslar (nall.) bespricht die Beschwerden der Bergarbeiter ...

Freiherr von Maljan (kon.) fährt aus: Von einer Fleisch- und ...

von Gerlach (frei.) vergg.: Die Wirkung der Postarise ...

* Eisenfeld, 25. Mai. Die Postgel ermittelte hier umfangreiche ...

* Leipzig, 25. Mai. Dem "Leipziger Tageblatt" zufolge ...

* Reichenbach (Schlesien), 25. Mai. In Gegenwart des ...

* Wien, 25. Mai. In der heutigen Sitzung des österreichischen ...

* Wien, 25. Mai. Die Audienz des preussischen Generalstabschefs ...

* Paris, 25. Mai. Der Ausschuss der Radikalen und der Sozialistisch-Radikalen ...

* Reggio di Calabria, 25. Mai. In Benevento verurteilt etwa 1000 ...

* Bukarest, 25. Mai. Auf dem Ausstellungsterrain stürzte ein Gerüst ...

* Konstantinopel, 25. Mai. Der erste türkische Delegierte ...

Praktikerversammlung in Karlsruhe. Karlsruhe, 24. Mai. Hier fand ...

* Karlsruhe, 24. Mai. Hier fand gestern Abend eine von den Sozialdemokraten ...

Die württembergische Verfassungsrevision. Stuttgart, 25. Mai. Die württembergische Kammer der Standesherren ...

* Rom, 25. Mai. Wie es heißt, soll das Kabinett ...

Sum Tode Henrik Ibsen. Christiania, 25. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung ...

Deutschher Reichstag. Berlin, 25. Mai. Am Bundesratsliche Graf von Pasadowitz ...

Das Haus erledigte eine Reihe von Rechnungssachen und ...

Beim Etat des Reichsamts des Innern ...

Bus (Soz.) wendet sich gegen die Verträge der Regierung ...

Horn-Goslar (nall.) bespricht die Beschwerden der Bergarbeiter ...

Freiherr von Maljan (kon.) fährt aus: Von einer Fleisch- und ...

von Gerlach (frei.) vergg.: Die Wirkung der Postarise ...

von Gerlach (frei.) vergg.: Die Wirkung der Postarise ...

von Gerlach (frei.) vergg.: Die Wirkung der Postarise ...

von Gerlach (frei.) vergg.: Die Wirkung der Postarise ...

von Gerlach (frei.) vergg.: Die Wirkung der Postarise ...

von Gerlach (frei.) vergg.: Die Wirkung der Postarise ...

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bergwerksgesellschaft.)

* Dortmund, 23. Mai.

Die Tendenz am Kohlenmarkt war während der ganzen Woche unentschieden. Für einzelne schwere und einige leichte Werte bestand Kauflust, die bei fehlendem Angebot den Kurs der betreffenden Papiere zu heben vermochte.

Am Braunkohlenmarkt ist es sehr still geworden. Die Kurse fast aller Werte bröckeln bei mäßigem Angebot und fehlender Nachfrage ab, und nur für Schalmayer kamen bei M. 4450 noch nennenswerte Umsätze zustande.

Etwas freundlicher liegt der Holzkohlemarkt auf dem sich bei dem ermäßigten Kursstande mehrfach Käufer einstellen. Die jüngste Aufsichtsratsitzung des Kalisynbitts in der Angelegenheit Selbstheit, die bekanntlich ohne Ergebnis verlief, blieb am Markt fast eindrucklos und wurde eher günstig ausgelegt, da man in dem Ausschließen von Kampfmaßregeln seitens des Syndikats doch noch auf eine endliche Verständigung schließen wollte.

Am Erz-Kohlenmarkt ruhte der Verkehr fast vollständig. Hierin konnten nach ihrem vorwöchentlichen Kursrückgang leicht anziehen und wurden bis M. 3800 bezahl. Ferner wurden Ruise, Kallerhollen, Petersgedde und vorübergehend auch Wildberg zu etwas besseren Preisen umgesetzt.

Zur Diskontermäßigung der Reichsbank. Nachdem der Wunsch nach einer Ermäßigung der Diskontsätze schon seit Monaten aus der Kreise der Geschäftswelt laut geworden war, wird die tatsächlich eintretende Herabsetzung zweifellos mit Befriedigung begrüßt werden. Der Zeitpunkt, zu dem sie erfolgt, und der Umfang, das nur zu einer Ermäßigung um ein halbes Prozent geschnitten werden kann, weisen aber zugleich deutlich darauf hin, daß die Anspannung auf dem Geldmarkt noch wie vor ungewöhnlich stark ist.

Annahmen der badischen Staatsbahnen. Im April hatte die badische Staatsbahn wieder die ansehnlichen Mehreinnahmen im Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahres, nämlich beim Personenverkehr 12610 M., beim Güterverkehr 888 390 M. und mit Dinzugziehung der sonstigen Quellen zusammen 551 890 M.

Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der 500 000 M. neue auf den Inhaber lautende vollbezahlte Aktien der Firma W. G. u. F. v. Freytag, Aktiengesellschaft, in Neu-Rudolstadt a. d. S. Nr. 1501-2000 zur Notierung wurde genehmigt.

Weinlage der Pfalz, gekauft, um dort ein neues Fabrikgebäude zu errichten.

Die Generalversammlung der chemischen Fabrik Griesheim-Elektro legte die Dividende auf 12 pCt. fest. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens wurde beschloffen, die aus dem Gewinn der beiden letzten Jahre zurückgestellten 400 000 M. zugunsten der Arbeiter für Errichtung eines großen Gebäudekomplexes zu verwenden.

Neue Anleihe der Stadt Stuttgart. Die Stadt Stuttgart beabsichtigt 88 Millionen Mark 3 1/2 pCt. Anleihe aufzunehmen und selbständig zu begeben.

Strahburger Expeditions- und Niederlagengesellschaft Strahburg. Das mit M. 432 400 Aktienkapital arbeitende Unternehmen bringt für 1905 eine Dividende von 7 pCt. (i. B. 8 pCt.) zur Verteilung. Die Reserve wird mit M. 43 298 und das Defizitkonto mit M. 44 168 ausgewiesen.

Neu-Ges. Ruder u. Co., Schreibwarenfabrik, Erlangen. Der Warengewinn in 1905 hob sich von M. 327 989 auf M. 335 743. Nach M. 12 689 (i. B. M. 13 879) Abschreibungen verbleiben einschließl. M. 11 090 (M. 10 380) Vortrag M. 57 289 (M. 48 695) Reingewinn. Daraus werden 7 1/2 pCt. (8 1/2 pCt.) Dividende auf M. 550 000 Aktienkapital verteilt und M. 11 707 vorgetragen. Die Reserven enthalten M. 12 629.

Neue Gesellschaft m. b. H. Die bekannte Nadelfabrik Städtler u. Uhl in Schwabach wurde in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Das Stammkapital beträgt 250 000 M.

Erhöhung der Feinblechpreise. Der „S. N.“ zufolge beträgt die in der Vorwoche gemeldete Preiserhöhung der Süddeutschen Feinblechvereinigung 7 M. pro Tonne; demnach kosten jetzt Bleche unter 8 Millimeter 145 M., darüber bis 4,96 Millimeter 142 M. Frachtpreis Siegen.

Verband schweizerischer Schuhindustrieller. Die Generalversammlung des Verbandes beschloß infolge der steigenden Rohprodukte eine sofortige Preiserhöhung von 10 pCt.

Die großen schweizerischen Elektrizitätsgesellschaften, darunter Brown, Boveri, erhöhen nach dem „S. N.“ den bisherigen 10 pCt. Teuerungszuschlag ab 20. Mai auf 15 pCt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. Mai. (Offizieller Bericht)

Die heutige Börse verkehrte in sehr stiller Haltung und sind keine besondere Veränderungen zu verzeichnen.

Frankfurter Effektenbörse

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Berlin, Hamburg, Köln, etc.) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Frankfurter Effektenbörse

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Kreditaktien 911.50 Staatsbahn 145.— Lombarden 24.60. Ägypter — 4 % unv. Goldrente 98.50.

Nachbörse. Kreditaktien 911.50, Staatsbahn 145.—, Lombarden 24.60, Disconto-Commandit 185.90.

Berliner Effektenbörse

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

W. Berlin, 25. Mai. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 912.—, Staatsbahn 145.20, Lombarden 24.60.

Pariser Börse

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Londoner Effektenbörse

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Berliner Produktenbörse

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates for various currencies and commodities.

Geschäftliches

Die Kinderkrebse des Kindes eine Reizstoffe, oder die Kinderkrebse ein chemisches Laboratorium? So möchte man fragen, wenn man die zahllosen „Kinder-Krebse“ angepriesen sieht.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Belletristik und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schuster, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Hysky.

Schwarzwald-Luftkurort Hornberg

an der bädischen
Schwarzwaldbahn.

Bestrahlte Sommerfrische mit vorzögl. Gelegenheit zu Gebirgs- u. Terrainkuren. Mildes, stets gleichmäßiges Klima. Mittlere Sommertemperatur 18 Gr. C. — Hotels, Gasthäuser u. Privatwohnungen für alle Ansprüche. Illustr. Prospekt durch das Kur-Komitee sowie die untenstehenden Hotels: 1992
Hotel Lehnis "Zur Post" Eigent.: W. Lehnis
Hotel und Pension "Bären" Eigent.: H. Diessel
Hotel und Kurhaus Schloss Hornberg Eigent.: C. Walde



Julius Branz

P 1, 2 P 1, 2
Breitestr. Schirmfabrikant Breitestr.

Reichhaltiges Lager selbstgefertigter, solid gearbeiteter
Sonnen- und Regenschirme.
Aparte Neuheiten in garnierten und glatten Damen-Sonnenschirmen.
Streng reelles, solides, best
64378
— eingerichtete Fabrikationsgeschäft am Platze. —
Reparaturen und Neubeziehungen sofort und billig!

Telephon
No. 1303.

Butz & Leitz

Bureau:
Neckarauerstr. 34.

Maschinen- und Waagen-Fabrik
Mannheim-Neckarau.

Langjährige Spezialität:

Brücken-Waagen und Hebezeuge

jeder Grösse und Tragkraft.

Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer 1303.

Saalebäd u. Bad Salzhausen

Ober-
Sachkursor
Groß. bef. Kurhaus mit Dependancen.
Überflie, abficht wägl. u. grüßte Lage inmitten der schönsten
Parksanlagen u. in unmittelbarer Nähe des Schwarzwaldes u. der
Odenw. Gestirbt im Jahre 1887. Auerbach durchl. Bergmann
Vertrieb u. Verkauf durch h. Inhaber F. Emsler.
11908

Kurhaus Bad Herrenab

im
schönen
Tale des
Waldes.
würdt. Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.
Ausführliche Prospekte durch den Besitzer und dirigierenden Arzt:
Hofrat Dr. C. Nernmann.
11909

Wasserheilanstalt u. Sanatorium für Nervenkrankte

Telephon 1626.



G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9

General-Bezieher der Reichener Maschinenfabrik von
Biesolt & Locke, Hoflieferanten.
Billigste Preise, weitestgehende Garantie, großes Lager in Ortsteilen jeder
Ortschaft in groß und
in detail.
Fahreräder fast je-
den Fabrikats lieferbar.
Beste Bezugswerte für
Mischererklärer.
Reparaturen prompt und
billig.
Kb. auf Wunsch Tri-
ebnung geliefert.
57401



Gottfried Lindner G. m. b. H. Frankfurt a. M. Taunusstrasse 8

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Equipagen
Günstigt durch Umbau des Hauses, das Lokal am
1. Juli aufgegeben, sind die Preise, um mit dem vor-
handenen Lager möglichst zu räumen, wesentlich
herabgesetzt. 2056

Haustelegraph zum Selbstanlegen

- 1 Element 66408
- 1 Läutwerk
- 1 Druckknopf
- 20 Mtr. Draht

Befestigungsmaterial u. Anweisung
kompl. Mk. 5-6.

Reparaturen prompt u. billigst.

Carl Gordt, R 3, 2
Telephon 2835.

Kunststickerei u. Weisnäherschule

Gründlichen Unterricht im Weisnähern,
sowie Weiß- und Bunstickerei, Monogramm, Gold-
stickerei, Frivolitäten, Filzstickerei, Kostümstickerei u.
Extra-Kurse für Spitzen-Klöppelein. 63401
Geschwister Levi, K 3 No. 8.

C. Kieser-Gerber Korsetten-Geschäft

07,22 07,22
dem Saalbau gegenüber.

In stets frischer Füllung erhalten Sie sämtliche in- und ausländischen Mineralwasser.

Bei Abnahme von 12 Flaschen zu
Engrospreisen.
Preisliste zu Diensten.
Jacob Lichtenthäler
B 5, 11. — Telephon No. 310.

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegend.

Peru-Tannin-Wasser.

Durch regelmäßigen
Gebrauch werden
diese Erfolge erzielt.
Erfinder:
E. A. Ullmann & Co.
zu haben bei:
August Kundi,
L 14, 7.
Ph. Kuhn,
Bahnhofpl. 8.
Jean Hös, D 2, 6.
Jak. Sattel, P 6, 13.
J. Vogt, O 1, 13.
Robert Hess,
O 1, 5 (Flora-Parfumerie).
General-Depot:
Otto Hess,
H 1, 16, 1. Stock.

Nierenleidende, Blutarmer, Fettstüchtige, Sichtleidende etc. Krankenweine „Renibus“

wirken mit gutem Erfolg die ärztlich empfohlenen
Krankenweine „Renibus“
(Wasser gelöstlich gemacht). 1890
Schäfflich: In den Apotheken und Drogerien.



Junker & Ruh Gaskocher mit patent. einhahn. Doppelsparbrenner. Junker & Ruh Gasherde mit Back- u. Bratofen, sowie Rost, vollständiger u. besserer Ersatz für Kohlenherde Senking & Warsteiner Kocher.

Beleuchtungskörper
für Gas- u. elektr. Licht. 64279

Badeeinrichtungen, Sanitäre Anlagen, Kanalanschlüsse H. Barber N 2, 9a. Telephon 555. MANNHEIM.



Feuer-, sturz- und einbruchssichere Kassenschränke

mit und ohne Doppelstahlpanzer
in allen Preislagen und Grössen ab Lager
zu verkaufen. 83274

Feinste Referenzen!

Gedr. Schränke werden in Zahlung genommen.

L 12, 11. V. Corell L 12, 11.

Rosengarten Mannheim (Nibelungensaal.)

Dienstag, 29. Mai, abends 1/9 Uhr

II. Sommer-Konzert

des
Kaim-Orchesters.
Leitung: Kapellmeister Emil Kaim.

Johann Strauss-Abend.

- Vortrags-Ordnung:
- I. Ouvertüre zu Prinz Reihensalem. 2. Kufen aus dem Süden, Walzer. 3. Wie aus der Operette: Der Zigeunerbaron. 4. Fantasia aus der Operette: Der lustige Krieg.
 - II. 5. Ouvertüre zur Hebräerbraut. 6. Gondellied aus: Eine Nacht in Venedig (für Streichinstrumente und Harfe). 7. Morgenblätter, Walzer.
 - III. 8. Ouvertüre zum Zigeunerbaron. 9. Ra der schönen Blauen Donau, Walzer. 10. Perpetuum mobile. (Ein musikalischer Scherz). 11. Die Heide, Mazurka.

Das Konzert findet bei Bleichbachs Betrieb statt. Bei gütlicher
Witterung werden in den Pavillon die Essstühlen nach dem be-
suchtsten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.
Kasseneröffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Doppelkarten 3 Mk.,
General-Abonnement, für den Inhaber und die ganze Saison
giltig, 10 Mk.
Kartenerwerb in den durch Plakate kenntlich gemachten
Verkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abend-
kasse.
Kügel der Eintrittskarten sind von jeder Person über 14
Jahren bei vorverschriebenen Einlassarten zu 10 Pfg. zu lösen.

A. Jander

N 2, 14 Planen P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.



Hand-Druckerei

4. Selbstbedruckte v. 1000
Schäufel-Auszeichnungen.

07,28 part.

Rein Laden, daher direkt
und billig.

Alle Haararbeiten

für Damen
unter Garantie für Rein-
treue.

Zöpfe

Walden, Färben
und Auffrischen
mit neuen Verfahren
von 1-3 Mark.
55074 Neuheit:
Reform-Haarunterlage
nat. garb. bequeme u. Selbstfrisier-
l. Mannheimer
Haararb.-Spezial-Geschäft
Hermann Schmidt,
Damenstr. 10, Vertikalmacher,
07, 28, part. Tel. 2610.

Fahnenstangen

in Spitze oder Knopf!
Ladentheken versch. Grösse
Balkonblumenkasten,
Holzkasten,
Mehlkasten, 35321
Bücher- u. Schuhgestelle
zu billigsten Preisen.

F. Vock, J 2, 4.

Scharf & Hauk Mannheim.

Piano's

Fabrikato allerersten Ranges.
Mässige Preise.
Grosse Auswahl
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerhölterweg.

Pferde-Rennen

des Pfälzischen Rennvereins Neustadt a. S. zu Hagloch

am Sonntag, den 27. Mai 1906, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend.
6 Rennen.

- Preis der Eintrittskarten: Leibknecht Mk. 6.—, 1. Platz
Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz 50 Pfg.
Vorverkauf: für Mitglieder nach Programm; für Nicht-
mitglieder bei Herrn Philipp Hof, Hagloch, Eisenbahnstraße
und Herrn August Levi, Hagloch, Langgasse.
Zugverkauf: An den Kassen auf dem Wege zum Rennplatz.
Die pfälzischen Bahnen gewähren Fahrpreisermäßigung in der
Weise, dass die am Renntage geltenden einwachen Fahrkarten nach
Hagloch zur freien Rückfahrt berechnigt. (Abkempfung fällt weg.)
In Hagloch werden anhalten am Renntage:
a) Schnellzug 97 (von Straßburg nach Hagloch) ab
Neustadt 9 1/2 h. vormittags;
b) Schnellzug 76 (von Frankfurt a. M. kommend) ab
Hagloch 11 1/2 h. vormittags;
c) D-Zug 5 (von Straßburg kommend) ab Neustadt 11 1/2 h.
vormittags;
d) Schnellzug D 4 (nach Straßburg) Hagloch ab 6 1/2 nach-
mittags. Für Reisende nach Weidenburg und weiteren
Stationen.
Sonderzug nach Hagloch: Ab Weidenburg 12 1/2 h. nachm., ab
Neustadt 1 1/2 h., an Hagloch 1 1/2 h.
Fahreräder und Motorwagen müssen links am Ausgange des
Ortes zur Rechtsabwendung abgestellt werden. Fußgänger müssen
sich auf dem Gehsteigebereich Hagloch einen Platz lösen.
Öffentlicher Totalisator auf Tribünenplatz und 1. Platz.
Annahme von Wetten an den Renntagen im Sekretariat des
Vereins zu Hagloch bis Mittwoch 12 Uhr. 5009

Die Vorstandschaft
des pfälzischen Rennvereins Neustadt a. S. Haardt.

Visiten-Karten

betfert in goldmade-
voller Ausführung
Dr. S. Saas, Buchdrucker u. G. m. b. S.

2 2 2 2 2
Mai 1906
2 2 2 2 2

25.	Freitag
26.	Samstag
27.	Sonntag
28.	Montag

Ausnahme-

Preise nur für diese 4 Tage.

Angebot!

Preise nur für diese 4 Tage.

Abteilung Schuhwaren

Um unsere

Spezial-Marken in Herren- und Damen-Stiefeln

in den weitesten Kreisen einzuführen, bringen wir unten verzeichnete Qualitäten während diesen **4 Ausnahme-Tagen** zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkauf.

Wir garantieren

selbst bei den billigsten Chevreaux-Stiefeln für die Haltbarkeit dieser Spezial-Qualitäten und ersetzen oder reparieren wir jedes von uns gekaufte Paar, welches im Tragen vorzeitige Mängel oder sich als unhaltbar zeigt.

Marke
Konkurrenz-Stiefel für Damen
ges. gesch.

zum Knöpfen und Schnüren, in echt Chevreaux- und echt Boxcalf-Leder, tadellose Passform und gefällige Façon

5⁴⁰

Marke
„Pfeil“-Stiefel für Damen
ges. gesch.

zum Knöpfen und Schnüren, in echt Chevreaux- und **Boxcalf-Leder**, elegante Form und gute Passform

7⁰⁰

Deutsch-Amerikanischer
Flaggen-Stiefel für Damen

zum Knöpfen und Schnüren aus garantiert prima Material in Original-Goodyear-Welt-Ausführung. Echt Chevreaux und echt Boxcalf. 6 verschiedene Façons und Absatzformen, auch für ganz breite Füße

9⁸⁵

GOODYEAR WELT für Herren

in gleicher Ausführung als Zug-, Schnür-, Knopf- und Schnallen-Stiefel

11⁰⁰

für Damen

zum Knöpfen und Schnüren, garantiert Goodyear-Welt-Ausführung, aus feinstem Material, als Ersatz für Massarbeit, in allen Lederarten, auch farbig, elegante Façons, auch mit französischem Absatz

12⁷⁵

für Herren

in gleicher Ausführung als Zug-, Schnür-, Schnallen- und Knopf-Stiefel

13⁵⁰

Schuhwaren-Reparaturen

Damen-Sohlen und Absätze, genagelt Paar 2.00
Damen-Sohlen und Absätze, genäht Paar 2.20

Schuhwaren-Reparaturen

Herren-Sohlen und Absätze, genagelt Paar 2.90
Herren-Sohlen und Absätze, genäht Paar 3.25

S. Wronker & Co. Mannheim.



Verkauf in Baden-Baden.
Die in Idstein bei Baden-Baden neben der Stauch-Kapelle anliegend an die herrliche Buchenwaldung, liegende
Villa Friesenberg
mit 3750 qm Garten und Baum-Zerklüftung ist preiswürdig mit oder ohne Mobiliar zu verkaufen; sie enthält 12 große Salons und Zimmer, Räume für Bedienung und Gärtner, 2 Badezimmer etc.
Kontostelle Kaufmann erstellt der Beauftragte:
Franz Fall, Baden-Baden.
Sophienstraße 41. — Telefon 741.

Stellen finden
Für angehenden Kommiss, der seine 3 jährige Tätigkeit, sowie eine 6-Mat. Handelsfortbildungsbildung, mit best. Erfolg abtut, mit lobb. Handelsdipl. wird eine Stelle bei besd. Anst. gel. Büro ab. Postbezug. Unter. Bad. West. Angeb. u. A. Z. Nr. 30999 a. d. Exp. 58. Bl.

Jung. Commis
zum sofortigen Eintritt gesucht, Offerten mit Gehaltsantrag, unter Nr. 369 an die Expedition.
Jüngerer Kaufmann, mit 3-jähr. Kanalarbeiten vert. zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Ang. der Gehaltsantr. unter Nr. 361 an die Exp. d. Bl.

Fräulein
für
Remington-Schreibmaschine
perfekte Stenographin,
zu nächstb. Eintritt in größ. kaufmännisches Bureau gesucht. Offerten mit kurzer Lebenslaufbeschreibung und Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe des Gehaltsanspruchs erbeten unter Nr. 36739 an die Exp. d. Bl.

Mädchen
zum Ausfahren der Kinder gel. Ndb. Ungarischer. 13. II. 3099
Stellen suchen.
Verb. Mann, in einfacher und dopp. Buchführung, Material-Kaufmann, Holz- u. Arbeiter-Verkehrsangelegenheiten durchaus erfahren, sucht Stellung. Off. unter Nr. 359 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften
Junge, tüchtige Bierkellner, suchen per 1. od. später gutgeh. **Bein- oder Bierrestaurant.** Best. Anzeihen unter Nr. 36710 an die Expedition d. Blattes.
Magazine.
B4, 15 Werkst. od. Magazin zu vermieten. 36709
G 7, 22
großer, geräumiger Weinsteller per Oktober zu vermieten. 36708

Läden.
05, 1 Laden, Zimmer u. Küche auch als Bureau geeignet zu verm. Ndb. 1 Treppe 1. 309

Zu vermieten
G 7, 22
der 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubeh. per Oktober zu verm. 36707
G 7, 25
Bel-Etage
7 gr. helle Zim. nebst Garderobe, Bad, Küche, Speisek. und allem Zubeh., sowie alleinige Gartenbenutzung zu verm. Gel. u. el. Str. Lichtanschluß vorhanden. 36721
D 7, 13
4 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Ndb. 2. St. recht. 36719
L 6, 8
2 Zim., 4 Zimmer, Küche per 1. Juli zu verm. 36718
0 5, 1
4 oder 5 Zimmerwohnung per 1. Juli zu verm. Ndb. 1 Treppe 1. 354
0 6, 1
2 St., 2 Zimmer, 6 Zim. u. Küche, a. ruh. Familie zu verm. Ndb. 1 Treppe 1. 309

Möbl. Zimmer
B 1, 8
sehr möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. Ndb. Baden. 36733
E 3, 1a
1 Treppe hoch, 3 schön möblierte Zimmer mit voller Pension gel. zu vermieten. 36490
E 3, 13
schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn zu verm. 35521
G 7, 22
5. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an eine Dame zu verm. 149
G 2, 1a
sehr elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon an 1. Juni zu vermieten. 36428
G 3, 20
2 Zim., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. an best. Herrn. u. v. 35914
G 7, 22
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., ev. mit Pension an besten Herrn preiswert zu v. Ndb. 23. Badenfeld, 2 Tr. 793
T 5, 11
parterre, schön möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. 350
U 4, 17, Ring
2. Stock, schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit zwei Betten zu verm. 359
Sodenheimstraße 11
ein gut möbl. Parterrezimmer per 1. Juni zu vermieten. 352

R 7, 8
3 Zimmer und Küche zu vermieten. 331
R 7, 23
6 Zimmer, Badzim. u. Zubeh. per 1. Juli u. Ndb. Bad. 3099
U 1, 9
schöne 4 Zim.-Wohnung per 1. Juli zu verm. 3099
U 1, 14
3. Stock hoch, 1 od. 2 leere Zimmer zu vermieten. 429
U 5, 21
2 St., 4 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres parterre. 117
U 6, 17
(Centeralm), 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 207
Waldhofplatz 3, 3
Treppen
5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Sept. an ruhige Familie zu verm. Schöne neue Kuchh. u. Näheres 1 Treppe hoch. 314
Werkstättenstr. 3, 4
St. 1. u. 2. 4 ruhige Zimmer und Bad per 1. Juli zu vermieten. 36625
Näheres parterre 1018.

Oberstadt
Herrsch. 1. St., 8 Zimmer, f. Arzt- oder Anwalt-Behaltung, auch für Gesch. per 1. Juli zu v. Näheres C 2, 20, 3. St.

3. Querstr. 26
1 groß. Zimmer u. Küche per 1. Juni u. v. 217

Parkring 31
an Friedrichsplat. 1. St. 7 Zim., 4. St. 2 Zim. in Zub. eleg. neu ausgest. 2 ruh. Kam. 1st. od. 1st. in v. Ndb. Bureau 1. Hof. 3099

Rheinlandstr. 13
2 Zim., 4 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. 353

Rheinlandstr. 31
4 Zimmer, Badzimmer und Küche per sofort zu vermieten. Ndb. 1 Treppe hoch. 36509

Rheinlandstr. 17 III
4 Zimmer und Küche wegen Verletzung per 1. Juli zu verm. 3

Rheinparkstr. 2,
2. Stock,
elegante Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller, Badezimmer, u. v. u. elektr. Beleuchtung, mit feiner Aussicht gegen den Rhein, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Bürgerbräu, Ludwigshafen a. Rh. oder Restaurateur Edelmann baselstr. 36727

2 Zimmer u. Küche 1. v. 179
zu vermieten G 6, II.

Parkring 31
wegungsh. 3. Stock, 8 Zim. mit allem Zubeh., elegant ausgestattet, per 1. Juli zu verm. Näheres zu erfragen Bureau rüdterstr. im Hof. Zu besichtigen von 3/1 bis 6/1 Uhr nachmittags. 35327